



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landhäuser

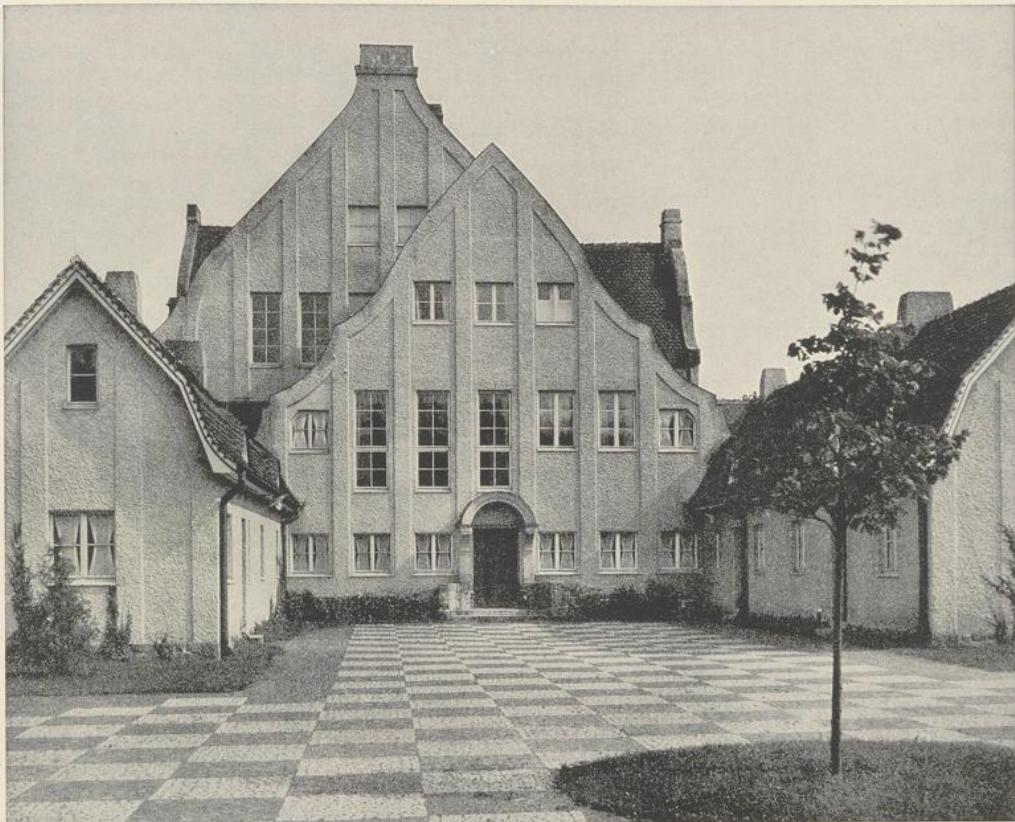
Muthesius, Hermann

München, 1912

Haus Kosmack in Alt-Ruppin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94042](#)

HAUS KOSMACK IN ALT=RUPPIN



HAUS KOSMACK IN ALT=RUPPIN

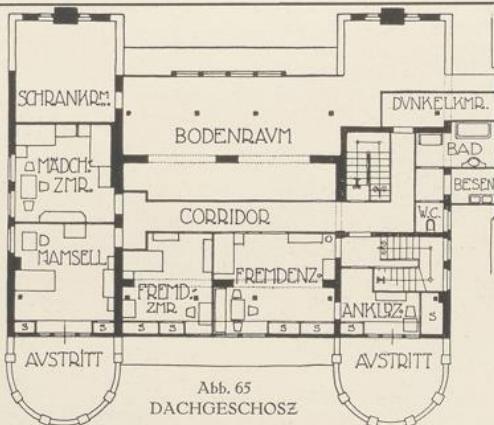
Eine Stunde nördlich von Neu-Ruppin liegt das Dorf Alt-Ruppin, ganz in der Nähe des durch seine malerischen Uferbekannten Molchowsees. Diese Ufer bevölkern sich allmählich mit Ansiedlern. Ein 5,6 Hektar großer Bauplatz am östlichen Ufer war für das Haus Kosmack erworben. Es lag die Aufgabe vor, einen umfangreichen Landsitz mit Nebengebäuden, Gärten, Terrassen usw. zu entwerfen, der vor allem auch von der landschaftlich schönen Lage den besten Vorteil ziehen sollte. Das erworbene Gelände war mit nicht sehr gut entwickelten Kiefern bestanden. Der Wald bedurfte der Aufforstung, Säuberung und erneuter Pflege. Als passender Standort für das Haus selbst ergab sich eine kleine Welle in der Bodengestaltung, die gerade hoch genug über dem Seespiegel lag, um einen Weitblick zu gestatten. Von hier aus konnte durch Terrassierung und eine schräge Grasfläche der Abstieg zum Seeufer in wirkungsvoller Weise ge-

staltet werden. Die Richtung der Hausfront ergab sich aus der Situation von selbst, sie mußte mit der des Seeufers gleichlaufen. Die Front des Hauses liegt auf diese Weise etwas schief zu den Hauptrichtungen der Windrose, sie richtet sich nach Ostnordost. In Anbetracht der schönen Ausicht mußten hier bevorzugte Räume liegen. Da außerdem noch zwei andere Seiten des Hauses, die südöstliche und west-südwestliche, eine günstige Wohnlage durch Belebung hatten, so konnten hier füglich drei Seiten des Hauses für Wohnzwecke nutzbar gemacht werden. Lediglich die Richtung Nord-nordwest war für Wohnzwecke schlecht geeignet. An diese Seite waren also am passendsten alle Nebenräume sowie das Treppenhaus und der Haupteingang zu legen.

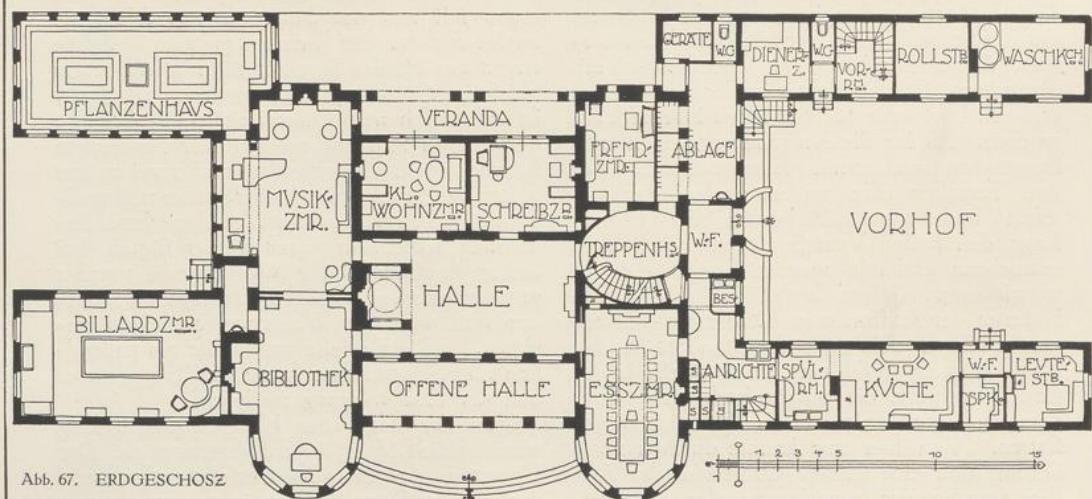
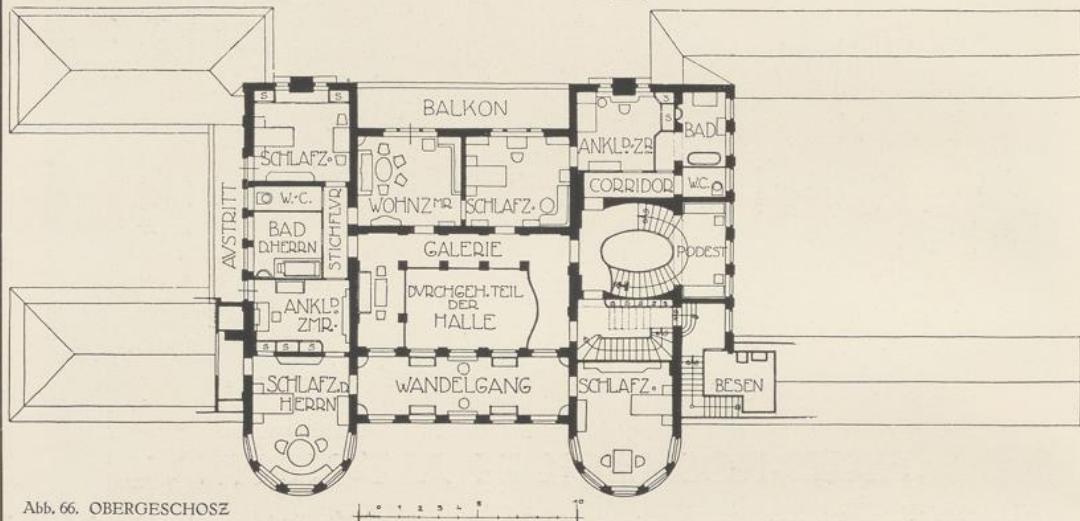
Von der Wahl des Haupteinganges hing zunächst die Lösung der Zufahrtswege ab. Der Eintritt in das Grundstück erfolgt entsprechend der Lage des Ortes Alt-Ruppin, von wo aus man

HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

sich dem Grundstück nähert, an der südwestlichen Ecke, ein Wohnhaus für den Gärtner (Abb. 80) bezeichnet die Stelle. Der Weg innerhalb des Grundstückes verläuft zunächst parallel zu dem äußeren Wege, um an der nördlichen Grenze im rechten Winkel zuschwen-



ken und dann Schnurstracks auf das Haus zu führen. Er mündet vor ihm zunächst auf einen quadratisch gestalteten Hof. Von diesem Hof gelangt man rechts abbiegend in einen von zwei Küchenflügeln umgrenzten Vorhof, in dessen Hauptseite der Hauseingang liegt. Die andere Seite des Hofes wird durch eine Baugruppe abgeschlossen, die den Pferdestall, die Automobilgarage und einen Maschinenraum enthält.



HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

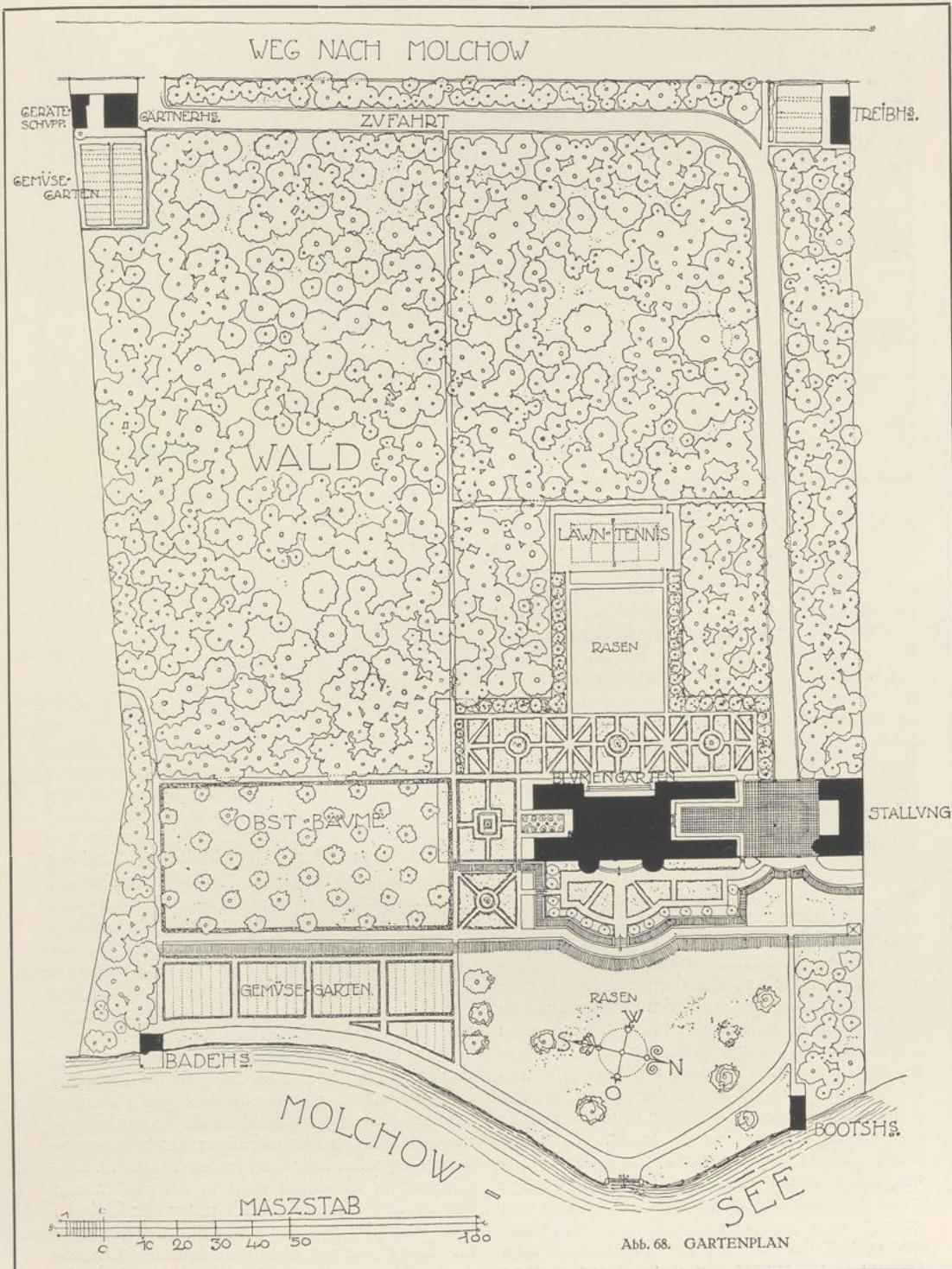


Abb. 68. GARTENPLAN

HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

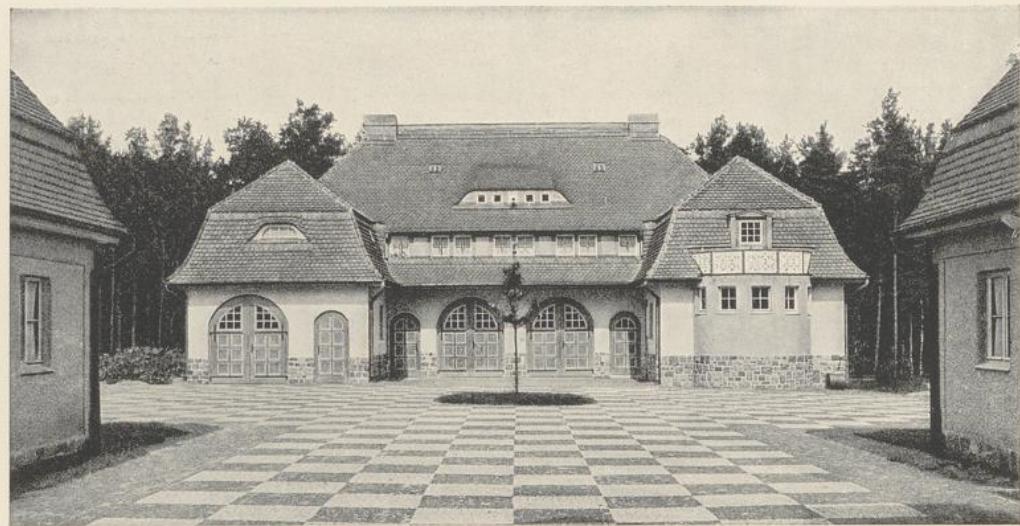


Abb. 69. PFERDESTALL, REMISE U. AUTOGARAGE

Im Obergeschoß dieses Gebäudes ist eine geräumige Küchherwohnung untergebracht. Von den beiden den Vorhof flankierenden Küchenflügeln nimmt der eine die Kühle mit allen Nebenräumen, der andere die Waschküche, Plättstube und eine Dienerwohnung auf. Es erschien angeflichts der hier gegebenen besonderen Umstände richtig, die Wirtschaftsgebäude an der nördlichen Seitenfront herauszustrecken, denn an der Vorder- wie an der Hinterfront sollten sich Gärten und Terrassen unmittelbar anschließen. Zugleich wurde ein wirkungsvolles Motiv der Umrahmung des Einganges gewonnen, wie es *«in einer den vorliegenden Fall weit übersteigenden glänzenden Weise»* aus dem Typus des französischen Schlosses bekannt ist. Der Vorhof mußte zum Wenden der Wagen eingerichtet werden, also mindestens eine Breite von 12 m erhalten. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, den rückwärtigen Flügel über die Hinterfront des Hauses hinauszurücken. Eine der Entwurfsschwierigkeiten, die daraus entstand, war die Überführung der Achse des Haupteinganges in die große Mittelhalle des Hauses. Sie konnte nur durch zweimalige Brechung des Wegs erfolgen, ein Umstand, der sich übrigens in Wirklichkeit nicht störend bemerkbar macht, da das oval gestaltete Haupttreppenhaus, das der Halle vorgelagert ist, ausgleichend wirkt. Man betritt aus dem Haupteingang zunächst den Windfang, der durch eine der Tür gleichwertige Fensteröffnung beleuchtet wird. Von ihm aus gelangt man rechts in die Ablage, von links her erfolgt der Zugang der Dienerschaft zum Öffnen der Haustür. In der Ablage trennen

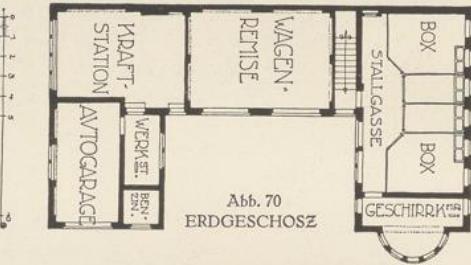
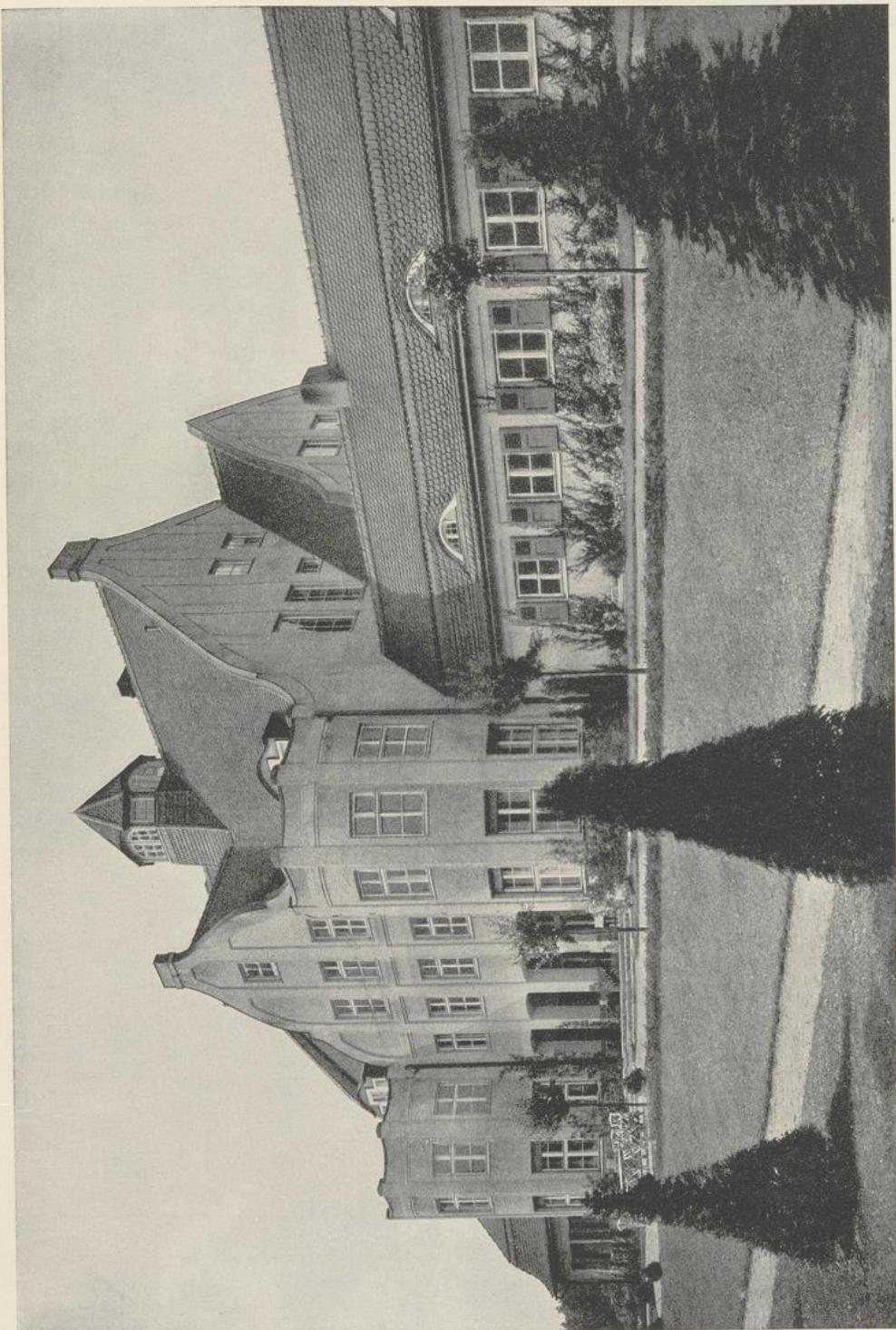


Abb. 70 ERDGESCHOSZ

Mauerpfiler, die zur Abstützung einer oberen Wand notwendig waren, einen rückspringenden Seitenraum ab, in dem die Vorrichtungen zum Aufhängen der Kleider untergebracht sind (Abb. 73). Der vordere Hauptteil hat eine gewölbte Form. Der Ablage schließen sich auf der andern Seite an: ein Klosett, das Dienerzimmer, sowie ein Ausgang nach dem rückwärtigen Garten. Auf diesen Ausgang wurde besonderes Gewicht gelegt, denn es ist außerordentlich angenehm, wenn man, aus dem Garten kommend, ohne Umweg die Garderobe durchschreiten kann, um dort Mantel und Mütze abzulegen und sich die Hände zu waschen.

Aus der Ablage kann man entweder über den Windfang oder auch direkt in das Treppenhaus gelangen, das durch drei große Fenster auf dem Podest gut beleuchtet ist. In der Mittelachse der Treppenhaus-Ellipse betrifft man sodann die große Halle des Hauses (Abb. 77). Der Eingang ist absichtlich nicht in der Hallenachse angeordnet, sondern seitlich unter der Galerie, weil von hier aus der Raumeindruck günstiger ist. Die Halle hat nicht unbedeutende Grundmaße, 11 : 6 m, und reicht durch zwei Stock-



ANSICHT VON DER SEESEITE

Abb. 71. HAUS KOSMACK IN ALT-RÜPPIN

HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

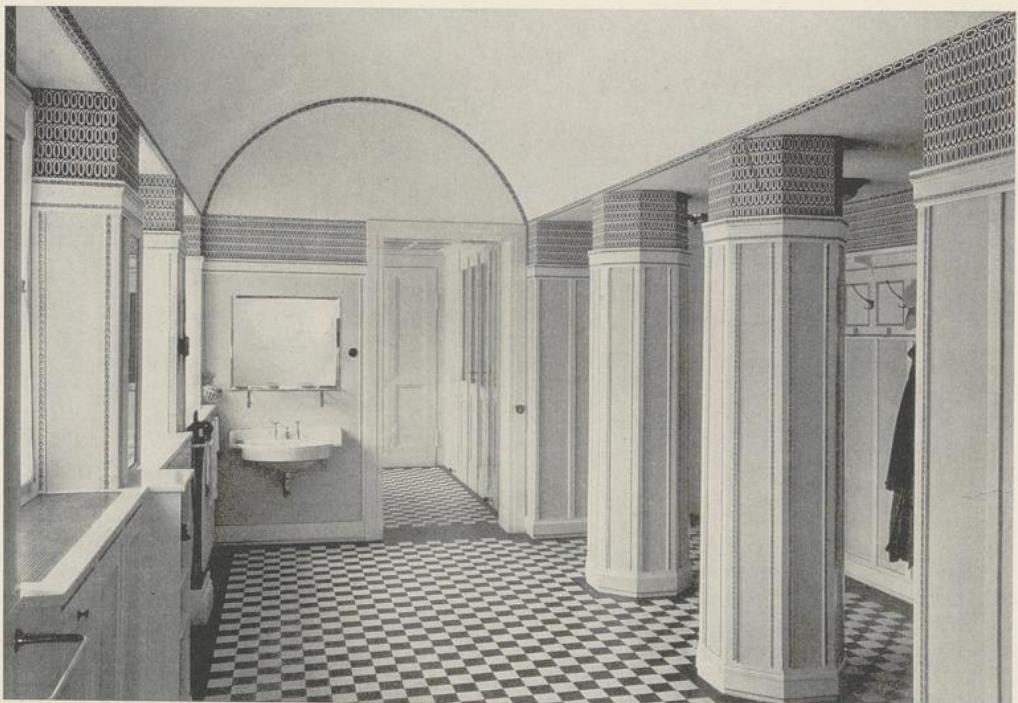
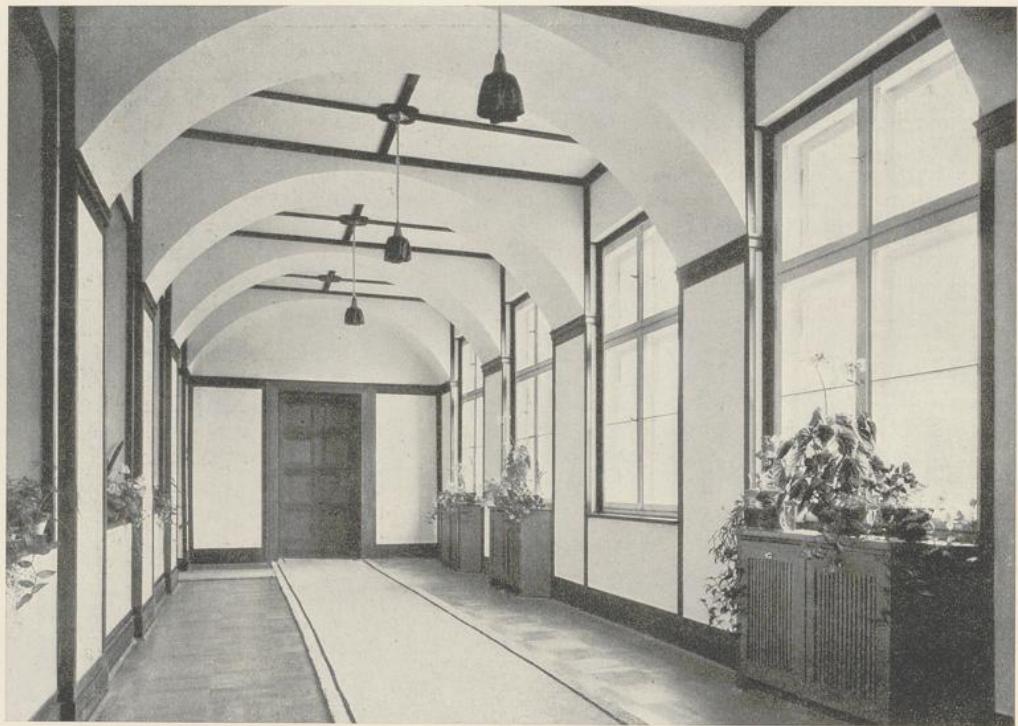


Abb. 72. WANDELGANG IM OBERGESCHOSZ

Abb. 73. GARDEROBE

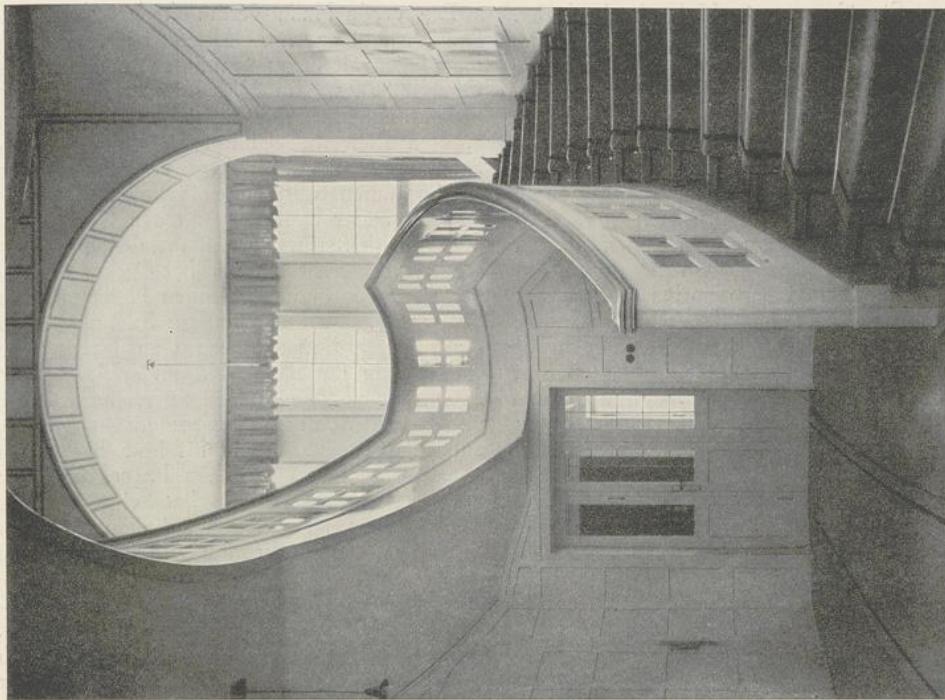


Abb. 75. OVALES TREPPENHAUS

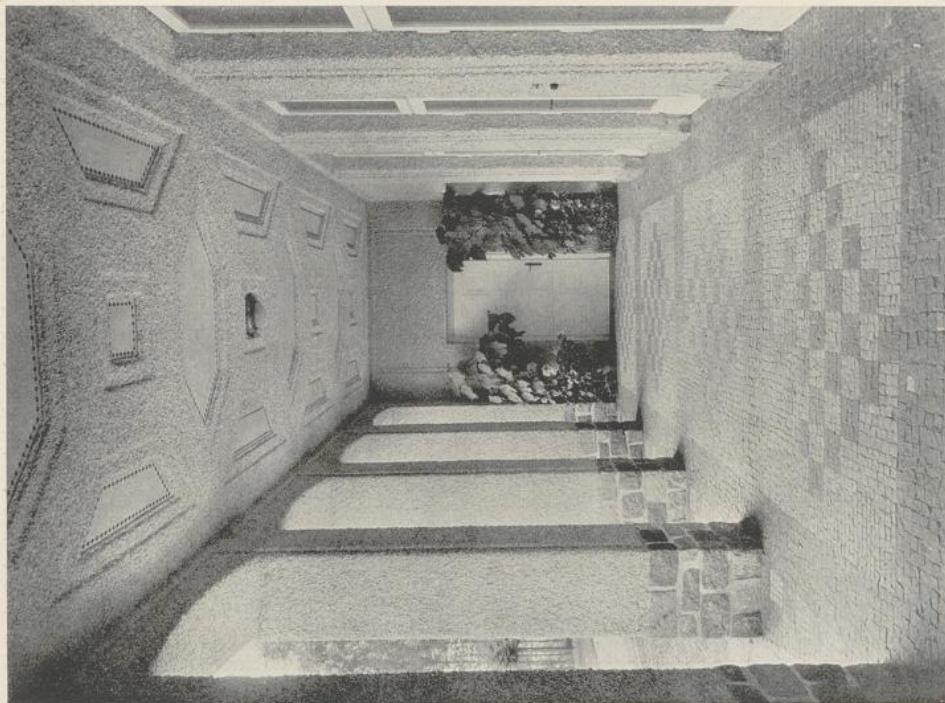


Abb. 74. OFFENE VORHALLE AN DER SEESEITE

HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN

werke. Sie ist ganz in Holz durchgebildet. Die Holzverkleidung besteht aus Kiefernholz, das bräunlich-schwarz gebeizt und nach der Beizung mit einer schablonierten gelblich-bräunlichen Kantenverzierung versehen ist. Der Fußboden ist mit Stäben belegt und zeigt ein Muster aus verschiedenfarbigen Hölzern. Dem Eintreten den gegenüber präsentiert sich ein großer Feuerkamin, dessen Umrahmung in Glasmosaik hergestellt ist und zwar in blaugrüner Stimmung, um einen Komplementärtönen zu dem vielen Braun des Holzes zu schaffen. Über dem Kaminplatz ragt kalottenförmig eine mit Silber ausgekleidete Kuppel in den niedriggehängten Deckenkörper hinein. Die Seiten des Kaminplatzes sind mit zwei Lederlitzbänken belegt. Den Hauptschmuck der Halle bilden zwei große, an Perlenketten von der Decke herabhängende Beleuchtungskörper.

Die große Halle vermittelt den Zutritt zu sämtlichen Zimmern des Hauses im Erdgeschoss, die Hallengalerie zu sämtlichen Zimmern des Obergeschosses. Im Erdgeschoss gelangt man nördlich zunächst in das Elßzimmer, das in seiner größten Längenausdehnung $9\frac{1}{2}$ m, in seiner Breite 5 m mißt. Es liegt von den übrigen Wohnräumen durch die Halle getrennt, in denkbar bester Beziehung zu den anschließenden Wirtschaftsräumen, nimmt den einen der großen Fronterker ein und hat direkte Verbindung mit der östlichen offenen Halle und der Seeterrasse. Auf der andern Schmalseite der Halle gelangt man neben dem Feuerkamin einerseits in die Bibliothek, anderseits in das Musikzimmer. Dem Musikzimmer, einem Raum von $10:6\frac{1}{2}$ m, ist eine bevorzugte Ausstattung zuteil geworden. Es ist bis hoch hinauf mit weißem Paneel bekleidet und hat eine bemalte Decke erhalten. Ein mit rötlich-violetten Fliesen verkleideter großer Feuerkamin an der Westseite bildet seinen Hauptschmuck. Nach Süden öffnet es sich mit einem breiten, sehr lichtreichen Ausbau nach dem zwischen Billardhalle und Pflanzenhaus liegenden Blumengarten. Die Bibliothek (Abb. 78) zeigt als Hauptmotiv ebenfalls einen großen Kaminrucksprung, der mit eingebauten Bücherschränken besetzt ist. Sie ist ganz in Mahagoni durchgebildet. Zwischen Kassettendecken und Wandpaneel ist ein Fries in Handmalerei aufgemalt.

Sowohl aus dem Musikzimmer wie aus der Bibliothek kann man über einen, auch von außen zugänglichen kleinen Vorräum hinweg, in das Billardzimmer eintreten. Einem Wunsche des Bauherrn folgend, wurde das Zimmer besonders groß gestaltet, es mißt $6:10$ m. Da das beste Licht für das Billardspiel das zerstreute, schattenlose ist, ist der Raum in seiner Längsrichtung frei aus dem Hauptbaukörper

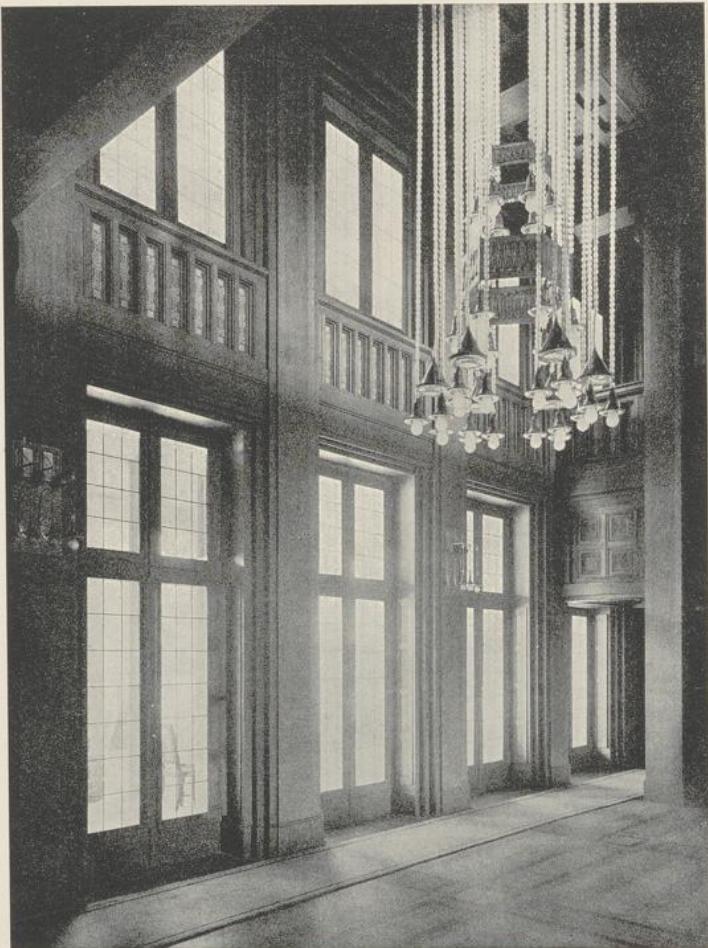


Abb. 76. FENSTERWAND DER HALLE

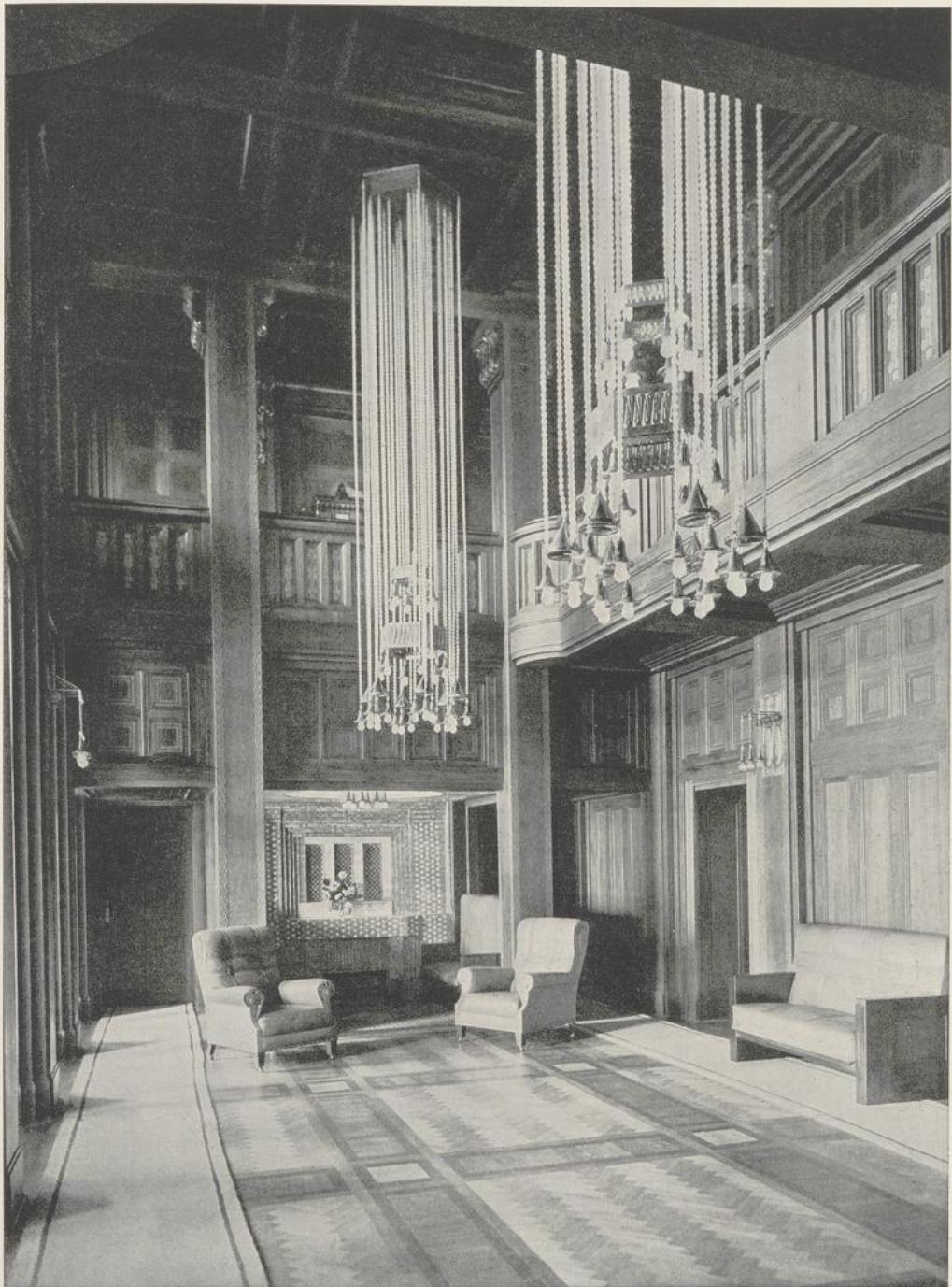


Abb. 77. HAUS KOSMACK

GROSZE MITTELHALLE

HAUS KOSMACK IN ALT-RUPPIN



Abb. 78

BIBLIOTHEK

herausgestreckt, so daß er dreiseitig beleuchtet ist. Dem Abendspiel dient eine nach den Regeln der besten Billardbeleuchtung angeordnete Lampengruppe. Die Hauptziele des Billardsaales ist der offene Dachstuhl, eine Art der Raumüberdeckung, die in England, wo der Bauherr lange Zeit geweilt hat, sehr heimisch ist. Der ganze Dachstuhl ist in gehobelten Hölzern gezimmert und tritt nach innen zutage. Dabei ist dafür Sorge getragen, daß eine gehörige Isolierung der Dachfläche gegen die Außentemperatur eintritt, und zwar durch Anordnung zweier getrennt übereinanderliegender Lufschichten. Die Wände des Billardsaales sind mit kiefernerem Paneel verkleidet. Dieses sowohl wie die Hölzer des Dachstuhls sind schwarzbraun gebeizt, der Dachstuhl hat sodann eine Bemalung durch bunte Kanten erhalten. Das Billard sowie das andere Mobiliar des Raumes sind nach besonderer Zeichnung hergestellt (Abb. 79).

Vom Musikzimmer aus ist ein Pflanzenhaus zugänglich. Es handelt sich nicht um einen sogenannten Wintergarten, in dem Pflanzen lediglich zur Zierde aufgestellt werden, sondern um ein Mittelding zwischen Gewächshaus und Wintergarten. Es ist daher die übliche Kon-

struktion des Gewächshauses (Eisengerüst mit doppelter Glaseindeckung) angewandt, und das Haus ist mit allen Einrichtungen eines Gewächshauses versehen. Da der Bauherr sich selbst ausgiebig um die Pflege der Pflanzen kümmert, erschien es richtig, das Gewächshaus eng an das Wohnhaus anzuschließen.

Über die Haupttreppe gelangt man in das Obergeschoß und betritt in der Achse des Treppenhausovals die Galerie der Halle. Auch eine Nebentreppe führt von der Anrichte in das Obergeschoß. Neben der ovalen Haupttreppe, die hier endet, liegt in einem besonderen Treppenhaus der Aufgang zum Dachgeschoß. Von der Galerie erfolgt der Zugang zu sämtlichen Schlafzimmern. Geradeaus gelangt man über einen Stichflur in die Räume, die zum Schlafzimmerbereich des Herrn gehören. Dem Schlafzimmer des Herrn schließt sich zunächst ein bequemes, mit reichlichen Wandschränken ausgestattetes Ankleidezimmer an; sodann folgt das Bad und das Klosett. Am selben Stichflur liegt noch ein weiteres Schlafzimmer, das sich nach dem westlichen Garten erschließt. Eine Gruppe von Schlafzimmern, Ankleidezimmer, Bad und Klosett für Gäste nimmt die nord-



Abb. 79. HAUS KOSMACK

BILLARDSAAL

HAUS KOSMACK IN ALT=RUPPIN

westliche Ecke des Hauses ein, ein abgefondertes Schlafzimmer die nordöstliche. Zwischen dem Schlafzimmer des Herrn und dem nordöstlichen, für die Dame bestimmten Schlafzimmern ist ein Wandelgang eingebaut, der bei schlechtem Wetter der Bewegung dienen und den Genuss der Landschaft ermöglichen soll (Abb. 72). Eine ganze Reihe von Fremdenzimmern ist schließlich im Dachgeschoß angelegt.

Das Haus ist als Putzbau ausgeführt und mit roten Biberschwänzen gedeckt. Eine Lisenenteilung gliedert die Wände. Der Sockel ist aus Granitmauerwerk hergestellt, zu dem die an Ort und Stelle gefundenen Granitfindlinge verwendet sind.

Einige Schwierigkeiten bot die Versorgung des Hauses mit Wasser und Elektrizität (auf Gas ist verzichtet). Wasser wurde durch einen Brunnen an Ort und Stelle in genügender Menge und Reinheit gewonnen. Es galt, Raum für ein Reservoir zu schaffen, von dem aus die Versorgung stattfindet. Das Reservoir ist, um keinen Turm anzuordnen (der im Landschaftsbilde nicht erwünscht war), in einem Dachreiter in der Mitte des Hauptdaches untergebracht. Der Dachreiter ist dadurch ziemlich umfangreich geworden, doch wurde versucht, durch knappe Umrissformen den massigen Eindruck zu mil-

dern. Da im Winter das Reservoir an solcher Stelle der Frostgefahr ausgesetzt ist, wurde bis in den Dachreiter ein Strang der Zentralheizung geführt, der eine konstante, mäßig warme Temperatur hervorruft.

Die Gartenanlagen sind so disponiert, daß sich nach der Seeseite, wie erwähnt, zunächst regelmäßig gestaltete Terrassen entwickeln. An diese schließt sich eine geneigte Rasenfläche an, die nach dem See hinabführt. Der frühere Kiefernbestand ist an dieser Stelle beseitigt, doch sind einzelne prächtige Birken erhalten geblieben. Vor die Süd- und Westseite des Hauses legen sich zunächst ausgedehnte Blumengärten. In der Mittelachse der Rückfront folgt hinter ihnen ein großer Rasenplatz, der in einem Lawn-Tennisplatz endet. Durch Abforstung dieser, jetzt der Gartenkultur zugeführten Teile hat das Haus die erwünschte freie Lage, vor allem eine gute allseitige Belonnung und Belüftung erhalten. Abgeforstet ist weiter ein großes Stück Wald im Süden des Hauses, auf dem ein Obstgarten angelegt wird. Am Seeufer führt ein bequemer Promenadenweg entlang. Dort ist in der Nähe der Nordgrenze des Grundstückes die Anlage eines Bootshauses, in der Nähe der Südgrenze die eines Badehauses beabsichtigt, in der Mitte liegt die Bootanlegetstelle.

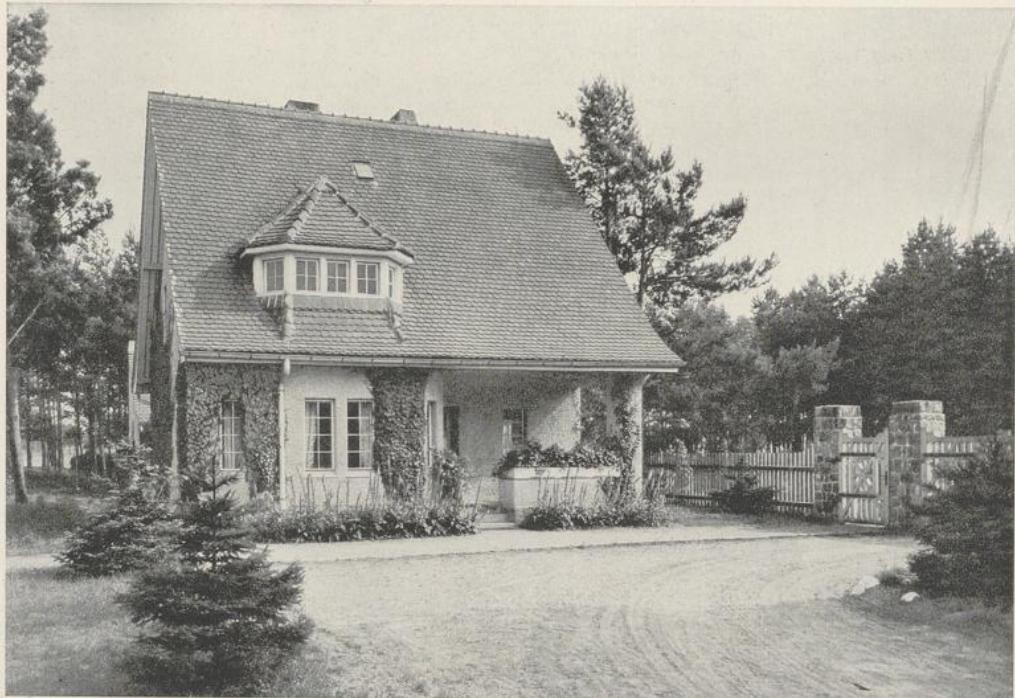


Abb. 80

PFÖRTNER-HÄUSCHEN